

9. Sitzung der BfR-Kommission „Bewertung von Vergiftungen“

Protokoll vom 29./30. November 2012

Die BfR-Kommission für die „Bewertung von Vergiftungen“ wurde 1964 gegründet. Innerhalb der zweiten Berufungsperiode der Kommission am BfR kamen die Mitglieder am 29./30. November 2012 zu ihrer neunten Sitzung zusammen. Themen der Sitzung waren unter anderem die Risiken durch ätzende Haushaltsreiniger und synthetische Cannabinoide. Vorgestellt wurden auch die aktuellen Ergebnisse einer Kohlenmonoxid-Messreihe und die Fortschritte bei der Entwicklung der BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“. Aus aktuellem Anlass wurden zudem Verätzungen mit Liquid Caps und mögliche Metallintoxikationen durch künstliche Hüftgelenke diskutiert.

1 Begrüßung und Abfrage der Erklärung zu eventuellen Interessenkonflikten

Die Vorsitzende, Frau Hermanns-Clausen, begrüßt als Vorsitzende alle Sitzungsteilnehmer. Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung behandelten Themen vor.

2 Berichte

Das BfR berichtet, dass es durch die Änderung des Chemikaliengesetzes am 09.11.2011 zu einem sprunghaften Anstieg der gemeldeten Produkte kam. Dadurch wurde eine verkürzte Bearbeitung der Rezepturmeldungen durch das BfR notwendig, um den GIZ die gelieferten Daten schnellstmöglich zugänglich zu machen. Die detaillierte Bearbeitung durch das BfR soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Der Ausschuss „Giftigkeit von Pflanzen“ informiert über den Stand der Bearbeitung. Die Ergebnisse sollen auf der nächsten Kommissionssitzung und auf der EAPCCT-Konferenz im Frühjahr 2013 präsentiert werden und zusätzlich in eine Publikation einfließen.

Beim „3rd meeting of stakeholder representatives on Art. 45(4) CLP Regulation - Follow-up of the review submitted to CARACAL“, das am 29.12.2012 in Brüssel stattfand, wurden Einzelheiten zur geplanten EU-weiten Harmonisierung der Produktmeldungen besprochen. Verschiedene Arbeitsgruppen sollen unter anderem einen geeigneten Produktidentifikator und ein System zur Kategorisierung der Produkte erarbeiten.

3 Krise und Krisenprävention

Das BfR berichtet über das Symposium „Handeln in Krisen und Krisenprävention“, das im September 2012 am Institut stattgefunden hat.

4 Ätzende Haushaltsreiniger

Die Kommission bespricht die Notwendigkeit und das Risiko von ätzenden Haushaltsreinigern im privaten Bereich. Nach dem Verbot von Reinigungsmitteln mit einem Salpetersäuregehalt von > 20 % durch die EU-Kommission gibt es weiterhin Produkte mit Salpetersäure, die geringfügig unter diesem Grenzwert liegen und ebenfalls als ätzend angesehen werden müssen. Auch Haushaltsreiniger mit einem 10 %-igen Salzsäuregehalt verursachen häufig starke Haut-

und Schleimhautverätzungen. Probleme bereiten außerdem auch stark alkalische Reiniger, oder gewerbliche Produkte die ohne die notwendige Sachkenntnis im privaten Bereich angewendet werden. Zusätzlich zu regulativen Tätigkeiten sollte hier beim Verbraucher durch Aufklärungsarbeit der Gebrauch von ätzenden Reinigern eingedämmt werden und über die Gefahrenkennzeichnung und Präventionsmaßnahmen informiert werden.

5 Lungen-Workshop

Am 6. März 2013 wird im Rahmen der Jahrestagung der DGPT in Halle/Saale ein vom BfR organisierter Workshop zum Thema Lungentoxizität stattfinden. Die Mitglieder der Kommission werden eingeladen, an diesem Workshop teilzunehmen.

6 Kasuistik-Datenbank

In der Kasuistik-Datenbank des BfR werden Vergiftungsfällen in Form von Kasuistiken gesammelt. Diese sollen demnächst auch interessierten Fachkreisen zur Verfügung stehen.

7 Synthetische Cannabinoide

Von der Rechtsmedizin Freiburg werden die neusten Trends beim Konsum von synthetischen Cannabinoiden vorgestellt. Durch das Hinzukommen immer neuer Strukturmodifikationen befinden sich viele dieser „legal highs“ in einer rechtlichen Grauzone und unterliegen noch nicht dem Betäubungsmittelgesetz.

8 Vergiftungsfälle

Es werden zwei schwere Vergiftungsfälle mit Pyrrolizidinalkaloiden vorgestellt und die Kommission um ihre fachliche Einschätzung zu den Auswertungsergebnissen gebeten. Die Kommission bestätigt die bereits getroffenen Aussagen zu den Vergiftungsfällen. Pyrrolizidinalkaloide sind in der Pflanzenwelt weit verbreitet und betreffen auch verschiedene Heilkräuter. Bei der Aufnahme von größeren Mengen – auch als Folge von Verwechslungen – kommt es immer wieder zu Fällen von schweren Leberschädigungen.

9 Kohlenmonoxid

Das BfR und die Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung untersuchen in einem gemeinsamen Projekt die Entstehung und toxikologische Wirkung von Kohlenmonoxid durch Grillen im Innenraum. Schon die ersten Ergebnisse in einer kleinen Brennkammer zeigten, dass innerhalb von sehr kurzer Zeit durch alle getesteten Grillkohlen erhebliche Mengen Kohlenmonoxid freigesetzt wurden. Im Frühjahr 2013 sollen dann vergleichbare Versuche in einer großen Schwadenkammer stattfinden. Das BfR plant, in einer Pressemitteilung die Bevölkerung erneut vor der Gefahr des Grillens im Innenraum zu warnen.

10 BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“

Das BfR plant die Entwicklung einer App zum Thema Erste Hilfe bei Vergiftungen bei Kindern. Fachliche Grundlage soll die BfR-Broschüre „Vergiftungen im Kindesalter“ sein. Die Kommission gibt Hinweise zum Konzept der App unter Berücksichtigung der Erfahrungen in den Giftinformationszentren. Anrufer sollten daran erinnert werden, dass es sich bei den Giftinformationszentren um Notfallrufnummern handelt. Außerdem werden die Anrufer anhand einer Checkliste darauf vorbereitet, welche Fragen der beratende Arzt des Giftinformationszentrums stellen könnte. Das BfR wird die Giftinformationszentren dauerhaft in die Weiterentwicklung der App einbeziehen.

11 Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ (BAG) stellt ihr Projekt „Achtung giftig! Mehr Sicherheit für Kinder“ vor, dass vor allem Familien mit Migrationshintergrund ansprechen soll.

12 Qualität der SD-Blätter für die Giftberatung

In Folge der Havarie des Frachters „MS Flaminia“ im Sommer 2012 wurde das BfR aufgefordert die Sicherheitsdatenblätter der Gefahrgüter aus toxikologischer Sicht auf ihre Richtigkeit zu prüfen und die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Bedarf zu korrigieren. Die Kommission beschließt, das Thema Sicherheitsdatenblätter und REACH auf einer der nächsten Sitzungen aufzugreifen, da es sich hierbei um eine wichtige Informationsquelle zur medizinischen Notfallberatung handelt.

13 Aktuelle Ereignisse

a. Liquid Capsules

In den letzten Monaten gab es auf europäischer Ebene vermehrt Hinweise auf die Gefährlichkeit von Liquid Capsules (flüssige Waschmittel in Portionspackungen), die nach oralem Kontakt zu mittleren und schweren Gesundheitsstörungen in Form von Verätzungen bei kleinen Kindern geführt haben.

b. Hüftimplantate

Dem BfR sind bislang 8 Fälle mit erhöhtem Chrom- und Kobaltspiegel im Blut im Rahmen der ärztlichen Mitteilungen zu Vergiftungen gemeldet worden. Die meldenden Ärzte führen diesen auf den Abrieb künstlicher Hüftgelenke aus Metall zurück. Bislang ist noch unklar, welche toxikologische Bedeutung die erhöhten Chrom- und Kobaltkonzentrationen im Einzelfall haben. Eine Studie am Klinikum rechts der Isar - Technische Universität München soll nun klären, bei welchen Indikationen ein Austausch des Implantats oder eine Behandlung mit Chelatbildnern aus toxikologischer Sicht sinnvoll ist.

c. Aerotoxisches Syndrom

Das BfR stellt einen Zwischenfall aus dem Flugverkehr vor, zu dem im Rahmen der ärztlichen Meldungen nach § 16e Chemikaliengesetz zwei Fälle eingegangen sind. Hierbei berichteten zwei Piloten nach dem Auftreten ungewöhnlicher Gerüche eine massive körperliche Beeinträchtigung. Nach intensiver Diskussion durch die Kommissionsmitglieder

wird die Kausalität aufgrund der fehlenden toxikologischen Analysen als fraglich eingestuft.

14 Sonstiges

Die nächste Sitzung der Kommission wird am 29./30. April 2013 in Berlin stattfinden.